

Berantwortl. Redakteur: R. O. Höller in Stettin.  
Verleger und Drucker: A. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.  
Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 P.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 P. mehr.

Anzeigen: die Kleinglocke oder deren Raum 15 P., Neßlungen 30 P.

# Stettiner Zeitung.

## Abonnement-Gesellschaft.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten uns, das Abonnement auf unsere Zeitung mit hohem Interesse zu wollen, damit Ihnen keine ohne Unterbrechung zugeht.

Auch fernherum wird es unter fetes Begehr sein, unseren Lesern über die politischen Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und politischen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hochinteressantes Feuilleton ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden

## Stettiner Zeitung

beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten 1.10 M., auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugszettel eingezeichnet, und in Stettin in den Expeditionen vierteljährlich nur 1.05 M., monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.

Unsere Zeitung ist eine vollständliche und sehr billige politische Zeitung, welche täglich in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, übersichtliche Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die "Stettiner Zeitung" wird bereits am Abend ausgegeben.

## Die Redaktion.

## Handwerkerschulen.

Staatliche Handwerker- und Kunstmaler-Schulen, keramische und sonstige befindliche Fachschulen bestehen in Bamberg, Kassel, Hanau, Höhr (Oeffentl. Haushalt) und Königsberg i. Pr. Sie wurden im Sommerhalbjahr von insgesamt 897 Schülern besucht, von denen die größere Zahl, nämlich 544 auf die Tageschulen, und 356 auf die Abend- und Sonntagschulen entfielen. Vollschüler wurden 255, nicht Vollunterricht nehmende Schüler 285 gezählt. Den weitesten Aufprall hat die Zeichnungsakademie in Hanau mit 343 und die Kunstmaler- und gewerbliche Zeichnungschule in Kassel mit 302 Schülern. Es folgen die Provinzial-Kunst- und Gewerbeschule in Königsberg mit 110, die keramischen Fachschulen in Bamberg mit 72 bzw. 70 Schülern.

Die Gesamtzahl der Schüler auf den staatlich unterstützten Fachschulen betrug im letzten Sommerhalbjahr 11.006, wovon der größere Teil, 9768, die Abend- und Sonntagschule, und nur 1238 die Tageschule besuchten. Von der letzteren Zahl waren 858 Vollschüler, 880 nochmehr nicht auf Vollunterricht stellten. Von den hier in Betracht kommenden Schulen bestehen je 2 in Berlin und Aachen, je eine in Altona, Bremen, Charlottenburg, Köln, Düsseldorf, Elberfeld, Erfurt, Essen, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hannover, Magdeburg und Wismar. Die größten Besuchsziffern weisen auf die Handwerker- und Kunstmaler-Schulen in Hannover mit 2476 Schülern, die Handwerkerschule I in Berlin mit 1798 und die Kunstmaler- und Handwerkerschule in Magdeburg mit 1084 Schülern. Ferner wurden besucht die Handwerkerschule in Halle a. S. in ihren beiden Abteilungen, Handwerkerschule (855) und Maschinenbau-Abteilung (12), vor 867, die gewerbliche Zeichnungs- und Kunstmaler-Schule in Aachen von 839, die Kunstmaler- und Handwerkerschule in Charlottenburg von 590, die Handwerker- und Kunstmaler-Schule in Elberfeld von 576 Schülern. Unter 500 Schülern hatten die Handwerker- und Kunstmaler-Schulen in Altona (464), Bremen (455), Erfurt (446) und Köln (435); die Kunstmaler-Schule in Essen mit ihren 3 Abteilungen für Maschinenbau, Bauhandwerk (246) und Dekorationsmalerei 274 Schülern, die Kunstmaler-Schule in Frankfurt a. M. 272, in Düsseldorf 188 Schülern, die gewerbliche Tageschule in Aachen 188, die regeln militärischer Konzentrierung rückgängig

## Die Jagd nach dem Glück.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

[86] Nachtrag verboten.

"Ich bin so ungewöhnlich gesund bei meinen 60 Jahren," scherzte er, "dass es nicht mehr als recht und billig ist, wenn ich endlich einmal eine leise Mahnung des Alters empfangen."

"Sie tragen die Verantwortung, Direktoren, wenn ich heute Abend heiter bin," tonte es plötzlich sehr laut vom Turme her, "nich auf dieses zugige Eulenfest zu führen, — horribil, — in der Tat!"

"Lassen Sie uns einen Seitenweg einschlagen, Herr General-Konjul!" flüsterte Roden hastig dem alten Herrn zu, "es sind, irre ich nicht, Herren und Damen vom Theater."

"Ah, so," nickte Waldeck, einen raschen Blick hinüberwerfend, "find mir zwar nicht bekannt, doch scheint die Gesellschaft ungern zu sein."

Er schlug die Richtung quer über die Promenade nach jenem Seitenweg ein, während Silvia die sich ihnen nährende Gesellschaft, welche aus mehreren Herren und einer Dame bestand, neugierig musterte. "Es ist die Primadonna der heutigen Oper," flüsterte sie dem Vater zu, "ein interessantes Gesicht, Papa!"

"O ja, obgleich sich über dergleichen Schönheiten streiten lässt," verließ Waldeck, etwas befremdet dem in sonderbarer Eile voranschreitenden Roden folgend, der offenbar großer Zertreibung sich befand.

Die Gesellschaft hatte auch sie bereits bemerkt und sichtlich überrascht ihre Schritte verdeckt.

"Pah, Sie entlaufen uns nicht, Herr von Roden!" rief die schöne Eleonore Steinfeld lachend, "wir sind ja keine unbarmherzigen Gläubiger, die Sie in jenem Saaltheater dort einsteigen wollten. Gute Freunde müssen doch so artig sein, sich zu begrüßen!"

Die Dame war mittlerweile ganz nahe ge-

kommen, während die Herren ihr lachend folgten. Die Sängerin streifte mit einem malitiösen Blick den General-Konjul und seine Tochter, die erstaunt und betroffen stehen geblieben waren und schritt dann leicht und grazios auf Roden zu, der sie ernst und stolz anblickte.

"Sie wünschen, mein Fräulein?" fragte er mit einer streng abgemessenen vornehmen Verbeugung.

"Nichts als einen guten Morgen, mein Liebster!" versetzte die Sängerin ihm die Hand entgegenstreckend, "ich hoffe, dass Sie als wohlerzogener Edelvater sich heute Morgen schon nach meinem Befinden erkundigt hätten, da der gestrige Abend uns so fröhlich befreunden gesehen. Unfrat deinen Promenieren Sie hier mit einer neuen Flamme, umbrückt, ob der Schreden!"

Roden, welcher einen Blick auf die tödlich erblachte Silvia und den finstern dreinschauenden General-Konjul geworfen, erhob in heftiger Erregung die Hand, als wollte er die Dame niederschmettern. Sein Anblick war in diesem Moment derartig, dass selbst die frivol lachenden Herren, welche mittlerweile ebenfalls herbeigekommen und ihn umringt hatten, erschrockt zurückwichen, während die schönen Lure sich entsetzt zu dem Direktor Wolf flüchtete.

Roden's kräftige Gestalt bebte wie vom Fieber gezeichnet, seine Brust hob sich mühsam unter dem Druck dieser für ihn so furchtbaren Szene und die düster funkelnden Augen in dem leichtenblauen Antlitze beflehten sich mit dem Ausdruck unzähliger Verachtung und wilden Zornes auf das schöne kecke Weib, welches vielleicht seine Abneigung davon hatte, dass es in diesem Augenblick zwei Herzen frevelnd zertrat.

Als sein wilder Blick Silbias angeworfen auf ihn gerichtet Augen begegnete, als er fehen musste, wie Waldeck sich mit einem schmerzlichen Ausdruck abwandte und mit der Tochter dem Schlosse zuschritt, da brach der

Leuchtturm ebenfalls die "Deutschland" mit

23,51 Seemeilen pro Stunde in 5 Tagen, 7 Stunden und 38 Minuten gemacht. Damals schickte Se. Majestät der Kaiser aus Norwegen das folgende Glückwunschtelegramm: "Bravo Deutschland! Ein noch von keinem Schiff der Welt erreichtes vorzügliches Ergebnis. Ehre den Erbauern, der oft erprobten Vulkan-Werft, und Ehre dem Personal des Schiffes! Beide trugen den Rubin würdig durch die Meere. Ich freue mich, dass das Schiff 'Deutschland' heißt." Das Telegramm feinzeichnet zugleich schlagend die Momente, die das Aufstellen eines neuen Rekords und das Gewinnen auch nur geringer weiterer Zeitvorteile den Nachreisen wichtig machen, und weshalb man ihnen eine Bedeutung beimisst, die dem deutschen Binnenseiter vielleicht schwieriger verständlich ist als dem amerikanischen und englischen Zeitungsleiter. Es ist der Triumph deutscher Schiffsbaukunst und deutscher Seemannschaft, der Ruhm und Vorsprung allen übrigen seefahrenden Nationen gegenüber, die immer weitere Steigerung unserer Hamburger und Bremer Schnelldampferleistungen so erfreulich macht. Die Reederei, in diesem Falle die Hamburg-Amerika-Linie, muss auch mit der Neigung namentlich des amerikanischen Publikums, aber auch leidenschaftlicher Seejäger anderer Nationen, möglichst mit dem Rekordschiff zu fahren, rechnen. In Amerika ist ein solcher Rekord ein bedeutendes Ereignis, mit unmittelbaren geschäftlichen Vorzeichen verbunden. Der Westmärs-Rekord wird neben dem der Ostfahrten nach altem Stromverhältnisse besonders notiert, weil Stromverhältnisse (Golfstrom) für die Fahrt in beiden Richtungen verschiedene Vorzeichen schaffen, denen zufolge man genötigt ist, jede Leistung für sich zu beurteilen und zu bewerten. Jetzt weist also die "Deutschland" nach beiden Richtungen die schnellsten Fahrten auf.

Aus dem Weiche.

Kaiser Wilhelm prahlte gestern früh im Kasino vor und brachte zwei starke Hirsche,

einen Bierzehnenden und einen Sechzehnenden, zur Strecke; später begab sich der Kaiser zu Schiff nach dem Karapancsar Zogdichlo, wo am Mittag das Dejuner stattfand.

Reichskanzler Graf Bielow ist gestern Mittag in Berlin eingetroffen und begibt sich von dort nach Wien, um während der Anwesenheit des Kaisers zugegen zu sein. Graf Bielow wird Freitag früh mit der Nordbahn in Wien ankommen. Er wird sich auf dem Weg zum Südbahnhof begeben und nach einem dort dargestellten Empfang des Kaisers Wilhelm zugegen zu sein.

Die medizinische Fakultät der Universität Tübingen erneuerte,

wie mitgeteilt wird, dem Obermedizinalrat

a. D. Dr. Max Zeller in Stuttgart zu seinem

50-jährigen Doktor-Zubiläum das Diplom und

gedachte dabei in ehrender Weise seiner Ver-

dienste, namentlich der Tätigkeit als Ver-

trauenarzt der Stuttgarter Lebensversicherung.

Zum zweiten Pfarrer der Berliner Verklärungsgemeinde ist Pastor Wolf in

Hamburg gewählt. — Für den Bund deut-

scher Schmiedemeister ist der Schmiede-

meister Erdmann Scholz in Berlin zum Vor-

fahrenden gewählt worden. — Die Meldung,

dass die Festung Ingolstadt ihrer Rechte als

Festung 1. Grades entkleidet und die Festung Germersheim demütigst Reichsfestung werden

soll, wird von maßgebender Stelle als grund-

lose Verhüllung bezeichnet. — Das zweite

Berliner Polenblatt der "Parodowic" ("Der Nationalen"), das wie seinerzeit berichtet, in eine Tageszeitung umgewandelt werden sollte, kündigt an, dass es sich gezwungen sieht, wegen Geldmangels, sein Projekt einzustellen. — Die Aufhebung des § 2 des Schutzengegesetzes ist auf der 3. tagenden Kreissynode zu Lügny Gegenstand der Beratung gewesen. Dem Reichs-Bund wird aus Lügny 16. September, auf dem Drahtwege gemeldet: "Die Kreissynode beschloss einstimmig, das Konstitutorium zu erüben, durch rechtzeitiges Eintreten bei der im Oktober zusammenentretenen Generalsynode dahin zu wirken, dass dieselbe gegen

Schmerz und den wilden Grimm gegen die

creaturen, welche seinen Himmel zertrümmert und schrift dann, als er das frivole Ge-

lächter und Geschwätz derselben aufs neue in

seiner Nähe vernahm, rastet in den Park hin-

ein, um sich selber in diesem Chaos von Auf-

regung und Zerstörung wieder zu finden und einen männlichen Entschluss zu fassen."

An einem einfachen Platz, den wohl kaum

ein Fuß je betrat, saß er, stundenlang vor sich

hinbrütend. Doch keinen anderen Gedanken

vernochtete er zu fassen, als den einen, dass er

seit ewig verloren, um seinen

Fliegengewicht zu leben, und dass es ihm unmöglich sein werde, den sonnen-

flaren Beweis seiner Schuldlosigkeit zu führen,

da er ja im Grunde als Fremder auf keinem

Vertrauen Anspruch machen konnte.

"Vorbei — vorbei!" stöhnte er, sich endlich

erhebend, "o, was bedeuten alle Millionen der

Ede gegen diesen Verlust!"

Bierzehntes Kapitel.

Der Agent.

Der Polizei-Agent Jenkel war an diesem

Tage bereits zum dritten Male im Hause sei-

nes Patrons, des Herrn von Weltberg ge-

wesen, ohne denselben anzugreifen, bis ihm

jedoch endlich gelang.

"Habt Ihr schon etwas ausgerichtet, Jen-

kel?" fragte der Advokat mit einem ruhigen

Blick.

"Nichts von Belang, gnädiger Herr! Möchte

mir nur Instruktionen erbitten."

"Warum wählt Ihr dazu nicht den Abend?"

Weltberg unmutig heraus, "das viele

Nachfragen von Eurer Seite kann mich ver-

dächtigen, zumal ich die Advokatur aufgegeben

habe. Nun also, was gibt's?"

(Fortsetzung folgt.)

Freitag, 18. September.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Friedrichstr.

Bertretung in Deutschland: Zu allen größeren Städten Deutschlands: N. Moos, Haagstein & Vogler, G. & Co. Danne, Invalidenbad, Berlin, Brand, Mar. Gerlach, Elberfeld W. Thiem, Halle a. S., J. Bark, Park & Co., Hamburg William Wilhelms. In Berlin, Hamburg und Frankfurt, tut a. M. Heim, Eisler, Copenhagen Aug. J. Wolff & Co.

zu machen. Dieser Schritt sei ein neuer Beweis der loyalen Gesinnung der bulgarischen Regierung sowie ihres Entschlusses, alles zu vermeiden, was den Frieden bedrohen könnte. Sollte jedoch Bulgarien keine bestimmten Sicherungen erhalten, welche seine Befürchtungen gegen das gegenwärtige Vorgehen in der Türkei zerstreuen könnten, so würde es sich gezwungen sehen, die zahlreichen Maßregeln zu treffen, um für jede Eventualität vorbereitet und gegen jedes Überraschungsgeschehen zu sein.

Verichte aus Euringrad besagen, dass Ferdinand habe geäußert, der jetzige Zustand sei nicht mehr lange aufrecht zu erhalten.

Im Vilajet Monastir dauern die furchtbaren Greuel fort, welche Bachibozu und aktive Truppen begehen. Nach dem Protokoll des Berliner Kongresses ist der Türkei die Verwendung von Bachibozu unterstellt; trotzdem kleidet die Kommandos von Monastir täglich Hunderte ein, welche sich freiwillig zu den Fabriken melden.

Ein englischer Offizier, der in der vorigen Woche einen Mittwoch von Odrya nach Monastir unterwegs war, meldet, dass die immer weitere Steigerung unserer Hamburger und Bremer Schnelldampferleistungen so erfreulich macht, dass es in vielen Städten nicht nur eine erhebliche Zahl Arbeitsloser gibt, sondern auch die in dem Betrieb befindlichen Arbeiter lange nicht voll beschäftigt sind. In Berlin wird in vielen Betrieben sogar wochenweise ausgesetzt; dabei beträgt die Zahl der Arbeitslosen etwa 10—12 Prozent. Trotz dieser ungünstigen Lage findet noch ein starker Zugang von Arbeitssuchenden statt, die sich indes vergeblich in den Berliner Büros um Arbeit bemühen. Wenn auch der Monat September noch in die tote Saison fällt, so ist doch nicht zu verkennen, dass die Abnahme des Beschäftigungsgrades in diesem Jahre mindestens so groß ist, wie in den recht ungünstigen Vorjahren. In Leipzig, einem zweiten Hauptplatz des Druckereigewerbes, ist die Lage zwar gleichfalls nicht ganz so unbefriedigt, wie in Berlin. Zwar ist die Zahl der Arbeitslosen gleichfalls sehr erheblich, dagegen sind die Stellung befindlichen Arbeiter zur Zeit wenigstens voll beschäftigt.

Kirchhof bei der armenischen Kathedrale und in der anliegenden Straße zusammengekommen waren, schloß 20 Personen, die sich an der Kundgebung beteiligten, wurden verwundet, davon sind drei gestorben. Ein Matrose wurde getötet.

### Provinzielle Umlauf.

Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feierten sie in Stralsund die fr. Fischer Ludwig Hammer'sche Eleute und in Rostock die Kaufmann Manasse Jacoby'schen Eleute — In Regensburg ist eine städtische Ortskranke Kasse begründet worden. — In Stargard wurde der Schützengilde vom Kaiser ein Fahnenband und ein Fahnen-nagel verliehen, die Gaben waren mit folgender Mitteilung des Ministers des Innern begleitet: „Seine Majestät der Kaiser und König haben die Gnade gehabt, der Schützengilde zu Stargard in Pommern zu der vor 50 Jahren von Seiner Majestät dem Hohen Kaiser Friedrich Wilhelm IV. ihr verliehenen Fahne einen Fahnen-nagel, bestehend in einem Bande in den preußischen Farben und in einem mit dem preußischen Wappen versehenen Nagel, zu verleihen.“ — Beim Train-Bataillon in Altona hat der König von Sachsen dem Rittmeister Schmidt das Ritterkreuz erster Klasse des Albrechts-Ordens und dem Bizevahmeister Abendrot sowie dem Sergeanten (Wachtmeister-Dienst) Ristmader das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

### Kunst und Literatur.

Meyers Großes Konversations-Lexikon. Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens. Sechste, gänzlich neu bearbeitete und vermehrte Ausgabe. Mehr als 148 000 Artikel und Verweise auf über 18 240 Seiten Text mit mehr als 11 000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf über 1400 Illustrations-tafeln (darunter etwa 190 Farbendrucktafeln und 300 hellfarbige Kartenbeilagen) sowie 130 Textbeilagen. 20 Bände in Hölzle gebunden zu je 10 Mark. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.) — Beim Durchblättern des soeben erschienenen 4. Bandes von Meyers Großem Konversations-Lexikon, der die Böller Chemnitzer bis Differenz umfaßt, fallen sofort eine Anzahl Artikel auf, die uns Deutschen besonders interessieren, da sie alles behandeln, was sich auf Deutschland bezieht. Der Artikel „Deutschland“ gibt mit seinen zahlreichen prächtigen Karten und Tafeln ein ganz treffliches Bild von den geographischen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen unseres Vaterlandes. Zu präziser, aber durchaus übersichtlicher Form wird das ganze Gebiet nach allen Richtungen hin behandelt, wobei eine Reihe statistischer Tafeln nach den neuesten Erhebungen sehr viel zum Verständnis beitragen. Die Geschichte unseres Volkes ist in großen Zügen, aber geradezu fesselnder Darstellung bis in unsre Tage bearbeitet, vier sehr gute geschichtliche Karten geben ein übersichtliches Bild der jetzigen Entwicklung. Die großen Perioden des Befreiungskrieges und des deutsch-französischen Krieges haben besonders ausführliche Artikel erhalten. Vorzüglich ist der Artikel „Deutsche Literatur“ abgesetzt, dieser Abschnitt kann direkt zum selbständigen Studium aufs beste empfohlen werden. Sehr interessant ist auch der neue Artikel „Deutsches Volk“ mit einer Karte über die Verbreitung der Deutschen in Mitteleuropa. Wir erkennen aus diesem Aufsatz so recht, wie sich das deutsche Volk aus dem Germanen der Stämme der Völkerwanderung herauskristallisiert hat, und wie es ihm dank seiner Zähigkeit und Mäßigkeit gelungen ist, überall in der Welt seinen Platz an der Sonne einzunehmen. Der Artikel „Deutscher Orden“ gibt einen Zeitraum dieser Expansionstätigkeit genauer wieder, während die zu diesem Band gehörigen Artikel „Deutsch-Afrika“ und „Deutsch-Südwestafrika“ die koloniale Ausbreitung der letzten Dekaden beleuchten. Dazu zeigen die Artikel „Dampfschiffahrt“ mit der Weltverkehrskarte und der Beilage der Dampfschiffreederien, wie die deutsche Flagge in der ganzen Welt jetzt achtunggebietend steht und deutsche Werke allerorts auf deutschem Gelb verfrachtet werden. Daneben gibt der Artikel „Deutsche Schulen im Ausland“ einen guten Begriff von den Bestrebungen, das Deutsche

tum im Ausland zu erhalten. Für das Verständnis der Vorgänge unserer östlichen Politik ist der Artikel „China“ mit den beiden Karten, namentlich der zweiten der Provinzen Szechuan und Schantung, sowie die Karte vom Unterlauf des Peiho, dem Kriegsschauplatz der letzten Jahre, von größtem Interesse. Aber auch in die Geschichte und in die Literatur dieses bis jetzt so geheimnisvollen Landes werden wir genau eingeweiht. Die Errungenheiten der Technik im Dampfmaschinenbau und im Dampfschiffbau finden in größeren Aufsätzen eine treffliche Behandlung. Auch hier sind eine Reihe ganz neuer Tafeln dagekommene, die auch den Leuten mit der sonst schwer verständlichen Materie vertraut machen. — Die Ernährung dieser aus dem Reichthum des Wissens, der in dem Band aufgestapelt ist, herausgezogenen Artikel wird genügen, um erkennen zu lassen, daß wir es in dem viersten Bande wieder mit einer ganz hervorragenden Aquisition der deutischen Literatur zu tun haben, die inhaltlich und in der Ausstattung ihresgleichen sucht.

### Belle Vue-Theater.

Zum ersten Male: „Der blinde Passagier“, Lustspiel in 3 Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg.

„Ein Vergnügen eig'ner Art, ist doch eine Wasserfahrt!“ — Diesen bekannten Vers haben die bewährten Lustspielverfasser für die Handlung ihres neuesten Werkes ausgenutzt, natürlich ist es eine der jetzt modern gewordenen Nordlandfahrten, zu welcher sie uns führen und, um die Reise mit allen modernen Bequemlichkeiten zu ermöglichen, findet sich die Reisegesellschaft an Bord des Schnell-dampfers „Viktoria Luise“ zusammen, damit die Ausflüchte auf eine fröhliche Fahrt gesichert. Es ist eine bunte Gesellschaft, darunter manch bekannte Lustspielfigur, aber die Verfasser haben es verstanden, die einzelnen Charaktere recht humorvoll zu gestalten und sympathisch zu zeichnen, und es herrsche infolgedessen gestern nicht nur an Bord, sondern auch unter dem zahlreich vertretenen Publikum bald eine überaus heitere Stimmung und mit Vergnügen versorgte man die losen Scherze, welche sich die kleinen Herzen des Amors erlaubte, denn dieser war es, der als „blinder Passagier“ unsichtbar die ganze Gesellschaft belebte. Hier ließ er die alte Liebe eines zur Scheidung entflohenen Chevaux wieder frisch aufzuladen, dort traf sein Pfeil mit gewohnter Sicherheit junge Herzen und dagwischen flatterte der kleine Schelm umher, um Liebesglück und Liebeswohl in den verschiedensten Variationen herzurufen. Es war ein schöner Erfolg, welchen die Novität davontrug, aber der entscheidende Sieg war doch der Inszenierung zu zugesprochen, Herr Dir. Rejemann hat dem Ganzen eine Ausstattung gewidmet, welche überzeugend wirkte. Vor allem ist es die Dekoration des ersten Aktes an Bord der „Prinzessin Viktoria Luise“, welche durch ihre prächtige, vornehme Ausführung überzeugt und bei welcher noch eine besondere Steigerung dadurch erzielt wird, daß das Schiff plötzlich auf offener See ins Schwanken kommt und eine prächtige Wanddecoration an unsern Blicken vorüberzieht. Hier erreichte gestern der Beifall den Höhepunkt und Herr Dir. Rejemann mußte sich mehrfach zeigen. Der zweite Akt führt uns vor ein norwegisches Wirtshaus auf Odde, und auch hier erwies sich die Szenerie als überaus wirksam; der dritte Akt spielt wieder an Bord der „Viktoria Luise“. Die Darstellung zeigte wieder einmal die unermüdliche Regie des Herrn Rejemann, denn die Erfolg des Stückes hängt wesentlich von dem flotten Zusammenspiel ab, und dieses befriedigte in jeder Weise. Aber auch in Einzelheiten wurde recht Gütes geboten, vor allem war es wieder Herr Picha, welcher durch sein heiteres Spiel als „Bellermann“ die Zuschauer in fortgesetzter Heiterkeit erhielt, weiter bot Herr Gehlen als „Hofrat Franzius“ eine prächtige Charakterstudie und Herr Mühlhoff zeigte sich, wie immer, durch sein vornehmes Spiel aus. Von den neuen Mitgliedern, welche gestern zum ersten Male auftraten, war es besonders Fräulein Bertha Hartmann, welche sich als „Betty Marberg“ überaus günstig einführt und durch ihr flottes Spiel sich schon in dieser kleinen Rolle die Sympathien des Publikums sicherte, weiter entwickelte Herr Alexander die Umlaufschein, vereinzelt, ausgeführte kleine Posen und über Notiz bezogt; es wird vorausichtlich nicht geräumt.

Abtrieb nach außerhalb vom 10. Septbr. bis 16. Septbr.: — Kinder, 3 Käbler, — Schafe, 9 — Ziegen, —

Wihelm, welcher hier nicht mehr ganz unbekannt und zu den wiedergekommenen Mitgliedern des Ensembles zu zählen ist, in der Partie eines schwärmenden „kleinen Beamten“ aus Wien ein beachtenswertes Talent. Herr Landerer, welcher über ein ansprechendes Neuklavier und ein wohlklappendes Organ verfügt, schien à conto des ersten Auftritts etwas vom Lampenfieber befallen zu sein, darauf deutete eine große Unsicherheit im Spiel. Über Ziel. Kap. halben wir mit unserem Urteil zurück, gestern war sie den Anforderungen der ihr anvertrauten kleinen Füßen (Zda) nicht gewachsen. Der Gesamteindruck der Novität war der denkbar beste, Herr Dir. Rejemann ist mit dem „Blinden Passagier“ auf der „Viktoria Luise“ mit den herausgezogenen Artikeln wird genügen, um erkennen zu lassen, daß wir es in dem viersten Bande wieder mit einer ganz hervorragenden Aquisition der deutischen Literatur zu tun haben, die inhaltlich und in der Ausstattung ihresgleichen sucht.

R. O. K.

gewählt worden ist. Das Komitee zur Erbauung einer Kirche in der Neustadt hat den gesammelten Baufonds dem Konistorium zur Verwaltung übergeben mit dem Erüben, denselben der Bugenhagen-Gemeinde bei der Grundsteinlegung ihrer Kirche zu überweisen. — Die Jahresrechnung der Kirchenfeste pro 1902/03 ergibt in Einnahme 22 416 Mark, in Ausgabe 18 264 Mark; durch die Kirchensteuern sind aufgebracht 16 030 Mark; der Kirchbaufonds hat am 1. April d. J. eine Höhe von 15 412 Mark erreicht.

— Zu der bevorstehenden Wintersaison will uns die Mode aus Paris etwas sehr Altes als das Neueste bringen, nämlich — den Reisrock der Damen. Diese Neuerung soll einstweilen in einem „unter durchscheinbarem Rock“ bestehen, der mit einem den weiten Krägenmantel, die man vom Stapel zu lassen gedenkt, sich harmonisch anpassenden Eisendrähten eingesetzt werden, dabei aber der Taille ihre ganze Feinheit und Annuität lassen joll“.

Offene Stellen für Militär-anwärter im Bezirk des zweiten Armeekorps. Sofort, Anklam, Magistrat, 1. Kassenassistent, Gehalt 1200 Mark, steigend von 4 zu 4 Jahren um je 100 Mark bis 1800 Mark; den 15 Proz. des Grundgehalts als Wohnungsgeldzuschuß, besonders tüchtigen Bewerbern wird ein höheres Diensteinommen nach Vereinbarung in Aussicht gestellt. — Sofort, Anklam, Magistrat, Gartenwärter, Gehalt 600 Mark, steigend von 4 zu 4 Jahren um je 75 Mark bis 1050 Mark, sowie ein Wohnungsgeldzuschuß von 15 Proz. des Grundgehalts. — 25. November 1903, bei einer Postamtssitzung des Bezirks der Kaiserl. Oberpostdirektion Bromberg, Landkriegerträger, Gehalt 700 Mark und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Oktober 1903, Bergen (Rügen), Magistrat, Stadt- und Polizei-sekretär, Aufgangsgehalt 1600 Mark und Dienstwohnung, deren Wert auf 150 Mark festgesetzt ist. — Sofort, Pfeifwalt, Magistrat, Polizei-gefecht, Aufgangsgehalt 900 Mark, steigend zweimal um 100 Mark und weiter fünfmal um 80 Mark und zwar nach je 3 Jahren bis 1500 Mark und 150 Mark Wohnungsgeld, außerdem wird Helm, Säbel und Porteepe liefert. — 1. November 1903, Rügen, Regierungs-präsident Straßburg, Schlesie, Gehalt 1200 Mark und 80 Mark Dienstaufenthaltsentschädigung und Dienstwohnung. — 1. Oktober 1903, Stargard (Pomm.), Magistrat, Stadt- und Polizei-sekretär, Aufgangsgehalt 1600 Mark und Dienstwohnung, deren Wert auf 150 Mark festgesetzt ist. — Sofort, Pfeifwalt, Magistrat, Polizei-gefecht, Aufgangsgehalt 900 Mark, steigend zweimal um 100 Mark und weiter fünfmal um 80 Mark und 150 Mark Wohnungsgeld, außerdem wird Helm, Säbel und Porteepe liefert. — 1. November 1903, Rügen, Regierungs-präsident Straßburg, Schlesie, Gehalt 1200 Mark und 80 Mark Dienstaufenthaltsentschädigung und Dienstwohnung. — 1. Oktober 1903, Stargard (Pomm.), Magistrat, Stadt- und Polizei-sekretär, Aufgangsgehalt 1600 Mark und Dienstwohnung, deren Wert auf 150 Mark festgesetzt ist. — Sofort, Pfeifwalt, Magistrat, Polizei-gefecht, Aufgangsgehalt 900 Mark, steigend zweimal um 100 Mark und weiter fünfmal um 80 Mark und 150 Mark Wohnungsgeld, außerdem wird Helm, Säbel und Porteepe liefert. — 1. November 1903, Rügen, Regierungs-präsident Straßburg, Schlesie, Gehalt 1200 Mark und 80 Mark Dienstaufenthaltsentschädigung und Dienstwohnung. — 1. Oktober 1903, Stargard (Pomm.), Magistrat, Stadt- und Polizei-sekretär, Aufgangsgehalt 1600 Mark und Dienstwohnung, deren Wert auf 150 Mark festgesetzt ist. — Sofort, Pfeifwalt, Magistrat, Polizei-gefecht, Aufgangsgehalt 900 Mark, steigend zweimal um 100 Mark und weiter fünfmal um 80 Mark und 150 Mark Wohnungsgeld, außerdem wird Helm, Säbel und Porteepe liefert. — 1. November 1903, Rügen, Regierungs-präsident Straßburg, Schlesie, Gehalt 1200 Mark und 80 Mark Dienstaufenthaltsentschädigung und Dienstwohnung. — 1. Oktober 1903, Stargard (Pomm.), Magistrat, Stadt- und Polizei-sekretär, Aufgangsgehalt 1600 Mark und Dienstwohnung, deren Wert auf 150 Mark festgesetzt ist. — Sofort, Pfeifwalt, Magistrat, Polizei-gefecht, Aufgangsgehalt 900 Mark, steigend zweimal um 100 Mark und weiter fünfmal um 80 Mark und 150 Mark Wohnungsgeld, außerdem wird Helm, Säbel und Porteepe liefert. — 1. November 1903, Rügen, Regierungs-präsident Straßburg, Schlesie, Gehalt 1200 Mark und 80 Mark Dienstaufenthaltsentschädigung und Dienstwohnung. — 1. Oktober 1903, Stargard (Pomm.), Magistrat, Stadt- und Polizei-sekretär, Aufgangsgehalt 1600 Mark und Dienstwohnung, deren Wert auf 150 Mark festgesetzt ist. — Sofort, Pfeifwalt, Magistrat, Polizei-gefecht, Aufgangsgehalt 900 Mark, steigend zweimal um 100 Mark und weiter fünfmal um 80 Mark und 150 Mark Wohnungsgeld, außerdem wird Helm, Säbel und Porteepe liefert. — 1. November 1903, Rügen, Regierungs-präsident Straßburg, Schlesie, Gehalt 1200 Mark und 80 Mark Dienstaufenthaltsentschädigung und Dienstwohnung. — 1. Oktober 1903, Stargard (Pomm.), Magistrat, Stadt- und Polizei-sekretär, Aufgangsgehalt 1600 Mark und Dienstwohnung, deren Wert auf 150 Mark festgesetzt ist. — Sofort, Pfeifwalt, Magistrat, Polizei-gefecht, Aufgangsgehalt 900 Mark, steigend zweimal um 100 Mark und weiter fünfmal um 80 Mark und 150 Mark Wohnungsgeld, außerdem wird Helm, Säbel und Porteepe liefert. — 1. November 1903, Rügen, Regierungs-präsident Straßburg, Schlesie, Gehalt 1200 Mark und 80 Mark Dienstaufenthaltsentschädigung und Dienstwohnung. — 1. Oktober 1903, Stargard (Pomm.), Magistrat, Stadt- und Polizei-sekretär, Aufgangsgehalt 1600 Mark und Dienstwohnung, deren Wert auf 150 Mark festgesetzt ist. — Sofort, Pfeifwalt, Magistrat, Polizei-gefecht, Aufgangsgehalt 900 Mark, steigend zweimal um 100 Mark und weiter fünfmal um 80 Mark und 150 Mark Wohnungsgeld, außerdem wird Helm, Säbel und Porteepe liefert. — 1. November 1903, Rügen, Regierungs-präsident Straßburg, Schlesie, Gehalt 1200 Mark und 80 Mark Dienstaufenthaltsentschädigung und Dienstwohnung. — 1. Oktober 1903, Stargard (Pomm.), Magistrat, Stadt- und Polizei-sekretär, Aufgangsgehalt 1600 Mark und Dienstwohnung, deren Wert auf 150 Mark festgesetzt ist. — Sofort, Pfeifwalt, Magistrat, Polizei-gefecht, Aufgangsgehalt 900 Mark, steigend zweimal um 100 Mark und weiter fünfmal um 80 Mark und 150 Mark Wohnungsgeld, außerdem wird Helm, Säbel und Porteepe liefert. — 1. November 1903, Rügen, Regierungs-präsident Straßburg, Schlesie, Gehalt 1200 Mark und 80 Mark Dienstaufenthaltsentschädigung und Dienstwohnung. — 1. Oktober 1903, Stargard (Pomm.), Magistrat, Stadt- und Polizei-sekretär, Aufgangsgehalt 1600 Mark und Dienstwohnung, deren Wert auf 150 Mark festgesetzt ist. — Sofort, Pfeifwalt, Magistrat, Polizei-gefecht, Aufgangsgehalt 900 Mark, steigend zweimal um 100 Mark und weiter fünfmal um 80 Mark und 150 Mark Wohnungsgeld, außerdem wird Helm, Säbel und Porteepe liefert. — 1. November 1903, Rügen, Regierungs-präsident Straßburg, Schlesie, Gehalt 1200 Mark und 80 Mark Dienstaufenthaltsentschädigung und Dienstwohnung. — 1. Oktober 1903, Stargard (Pomm.), Magistrat, Stadt- und Polizei-sekretär, Aufgangsgehalt 1600 Mark und Dienstwohnung, deren Wert auf 150 Mark festgesetzt ist. — Sofort, Pfeifwalt, Magistrat, Polizei-gefecht, Aufgangsgehalt 900 Mark, steigend zweimal um 100 Mark und weiter fünfmal um 80 Mark und 150 Mark Wohnungsgeld, außerdem wird Helm, Säbel und Porteepe liefert. — 1. November 1903, Rügen, Regierungs-präsident Straßburg, Schlesie, Gehalt 1200 Mark und 80 Mark Dienstaufenthaltsentschädigung und Dienstwohnung. — 1. Oktober 1903, Stargard (Pomm.), Magistrat, Stadt- und Polizei-sekretär, Aufgangsgehalt 1600 Mark und Dienstwohnung, deren Wert auf 150 Mark festgesetzt ist. — Sofort, Pfeifwalt, Magistrat, Polizei-gefecht, Aufgangsgehalt 900 Mark, steigend zweimal um 100 Mark und weiter fünfmal um 80 Mark und 150 Mark Wohnungsgeld, außerdem wird Helm, Säbel und Porteepe liefert. — 1. November 1903, Rügen, Regierungs-präsident Straßburg, Schlesie, Gehalt 1200 Mark und 80 Mark Dienstaufenthaltsentschädigung und Dienstwohnung. — 1. Oktober 1903, Stargard (Pomm.), Magistrat, Stadt- und Polizei-sekretär, Aufgangsgehalt 1600 Mark und Dienstwohnung, deren Wert auf 150 Mark festgesetzt ist. — Sofort, Pfeifwalt, Magistrat, Polizei-gefecht, Aufgangsgehalt 900 Mark, steigend zweimal um 100 Mark und weiter fünfmal um 80 Mark und 150 Mark Wohnungsgeld, außerdem wird Helm, Säbel und Porteepe liefert. — 1. November 1903, Rügen, Regierungs-präsident Straßburg, Schlesie, Gehalt 1200 Mark und 80 Mark Dienstaufenthaltsentschädigung und Dienstwohnung. — 1. Oktober 1903, Stargard (Pomm.), Magistrat, Stadt- und Polizei-sekretär, Aufgangsgehalt 1600 Mark und Dienstwohnung, deren Wert auf 150 Mark festgesetzt ist. — Sofort, Pfeifwalt, Magistrat, Polizei-gefecht, Aufgangsgehalt 900 Mark, steigend zweimal um 100 Mark und weiter fünfmal um 80 Mark und 150 Mark Wohnungsgeld, außerdem wird Helm, Säbel und Porteepe liefert. — 1. November 1903, Rügen, Regierungs-präsident Straßburg, Schlesie, Gehalt 1200 Mark und 80 Mark Dienstaufenthaltsentschädigung und Dienstwohnung. — 1. Oktober 1903, Stargard (Pomm.), Magistrat, Stadt- und Polizei-sekretär, Aufgangsgehalt 1600 Mark und Dienstwohnung, deren Wert auf 150 Mark festgesetzt ist. — Sofort, Pfeifwalt, Magistrat, Polizei-gefecht, Aufgangsgehalt 900 Mark, steigend zweimal um 100 Mark und weiter fünfmal um 80 Mark und 150 Mark Wohnungsgeld, außerdem wird Helm, Säbel und Porteepe liefert. — 1. November 1903, Rügen, Regierungs-präsident Straßburg, Schlesie, Gehalt 1200 Mark und 80 Mark Dienstaufenthaltsentschädigung und Dienstwohnung. — 1. Oktober 1903, Stargard (Pomm.), Magistrat, Stadt- und Polizei-sekretär, Aufgangsgehalt 1600 Mark und Dienstwohnung, deren Wert auf 150 Mark festgesetzt ist. — Sofort, Pfeifwalt, Magistrat, Polizei-gefecht, Aufgangsgehalt 900 Mark, steigend zweimal um 100 Mark und weiter fünfmal um 80 Mark und 150 Mark Wohnungsgeld, außerdem wird Helm, Säbel und Porteepe liefert. — 1. November 1903, Rügen, Regierungs-präsident Straßburg, Schlesie, Gehalt 1200 Mark und 80 Mark Dienstaufenthaltsentschädigung und Dienstwohnung. — 1. Oktober 1903, Stargard (Pomm.), Magistrat, Stadt- und Polizei-sekretär, Aufgangsgehalt 1600 Mark und Dienstwohnung, deren Wert auf 150 Mark festgesetzt ist. — Sofort, Pfeifwalt, Magistrat, Polizei-gefecht, Aufgangsgehalt 900 Mark, steigend zweimal um 100 Mark und weiter fünfmal um 80 Mark und 150 Mark Wohnungsgeld, außerdem wird Helm, Säbel und Porteepe liefert. — 1. November 1903, Rügen, Regierungs-präsident Straßburg, Schlesie, Gehalt 1200 Mark und 80 Mark Dienstaufenthaltsentschädigung und Dienstwohnung. — 1. Oktober 1903, Stargard (Pomm.), Magistrat, Stadt- und Polizei-sekretär, Aufgangsgehalt 1600 Mark und Dienstwohnung, deren Wert auf 150 Mark festgesetzt ist. — Sofort, Pfeifwalt, Magistrat, Polizei-gefecht, Aufgangsgehalt 900 Mark, steigend zweimal um 100 Mark und weiter fünfmal um 80 Mark und 150 Mark Wohnungsgeld, außerdem wird Helm, Säbel und Porteepe liefert. — 1. November 1903, Rügen, Regierungs-präsident Straßburg, Schlesie, Gehalt 1200 Mark und 80 Mark Dienstaufenthaltsentschädigung und Dienstwohnung. — 1. Oktober 1903, Stargard (Pomm.), Magistrat, Stadt- und Polizei-sekretär, Aufgangsgehalt 1600 Mark und Dienstwohnung, deren Wert auf 150 Mark festgesetzt ist. — Sofort, Pfeifwalt, Magistrat, Polizei-gefecht, Aufgangsgehalt 900 Mark, steigend zweimal um 100 Mark und weiter fünfmal um 80 Mark und 150 Mark Wohnungsgeld, außerdem wird Helm, Säbel und Porteepe liefert. — 1. November 1903, Rügen, Regierungs-präsident Straßburg, Schlesie, Gehalt 1200 Mark und 80 Mark Dienstaufenthaltsentschädigung und Dienstwohnung. — 1. Oktober 1903, Stargard (Pomm.), Magistrat, Stadt- und Polizei-sekretär, Aufgangsgehalt 1600 Mark und Dienstwohnung, deren Wert auf 150 Mark festgesetzt ist. — Sofort, Pfeifwalt, Magistrat, Polizei-gefecht, Aufgangsgehalt 900 Mark, steigend zweimal um 100 Mark und weiter fünfmal um 80 Mark und 150 Mark Wohnungsgeld, außerdem wird Helm, Säbel und Porteepe liefert. — 1. November 1903, Rügen, Regierungs-präsident Straßburg, Schlesie, Gehalt 1200 Mark und 80 Mark Dienstaufenthaltsentschädigung und Dienstwohnung. — 1. Oktober 1903, Stargard (Pomm.), Magistrat, Stadt- und Polizei-sekretär, Aufgangsgehalt 1600 Mark und Dienstwohnung, deren Wert auf 150 Mark festgesetzt ist. — Sofort, Pfeifwalt, Magistrat, Polizei-gefecht, Aufgangsgehalt 900 Mark, steigend zweimal um 100 Mark und weiter fünfmal um 80 Mark und 150 Mark Wohnungsgeld, außerdem wird Helm, Säbel und Porteepe liefert. — 1. November 1903, Rügen, Regierungs-präsident Straßburg, Schlesie, Gehalt 1200 Mark und 80 Mark Dienstaufenthaltsentschädigung und Dienstwohnung. — 1. Oktober 1903, Starg

hädigung Abzüge sich gestatten, weil die jungen Leute in der Schule ihrer berufsmäßigen Ausbildung obliegen, an einer Stelle, welche im Rahmen ihrer Bestimmung die Erfüllung der Pflichten dieses Lehrherrn übernommen hat. Dies leuchtet um so mehr ein, wenn man bedenkt, daß der den Lehrlingen gezahlte „Lohn“ keine Entschädigung für die geleistete Arbeit, sondern eine Vergütung für die Belehrung und sonstige Erhaltung des jungen Menschen ist, welche früher der Lehrherr im eigenen Hause besorgten ließ. Wir halten aus allen diesen Gründen es nicht für richtig, daß Lehrlinge dann eine Sitzung des Lohnes erhalten, wenn sie hünlich, treu und gewissenhaft in der Fortbildungsschule diejenigen Türen ihres Wissens und Könnens ausfüllen, welche die nicht vollkommen Lehre der Werkstatt verursacht hat. Der Saché würde gezeigt und manche Unzufriedenheit würde bestehen, wenn derartige Abzüge in Zukunft verbreiten. Die Angelegenheit interessiert viele Kreise, weil die kleinen Löhne fast ausnahmslos von den Eltern beansprucht werden, welche für die Lehrerinnen die Unterhaltung ihrer Kinder übernommen haben. Da es sich um meist nur wenig bemittelte Leute handelt, wird der kleine Ausfall an barem Geld sehr empfindlich. In jedem Falle kostet's den in Frage stehenden Prinzipal nur sehr wenig, eine Mißstimmung zu befestigen und eine Unbilligkeit aus der Welt zu schaffen.

— Im *Bellevue-Theater* wird morgen Freitag "Der blinde Passagier" wiederholt, Sonnabend Abend und Sonntag Nachmittag geht bei kleinen Preisen die Verinnerung "Ehrliche Arbeit" in Szene und Sonntag Abend wird "Der blinde Passagier" sein erstes Débüt vor dem Sonntagpublikum zu bestehen haben, wobei er sicher die größte Wirkung erzielen dürfte.

— *Stettiner Gartenbau-Ver-*  
in. *Veranstaltung am 14. September.* Der Vorsitzende, Herr Dr. Dohrn, eröffnete die erste Sitzung nach der Sommerpause mit einigen herzlichen Worten der Begrüßung und sprach den Wunsch aus, daß die bevorstehenden Wintersitzungen sich einer recht regen Beteiligung erfreuen und reiche Gelegenheit zu einer reihenförmigen Tätigkeit geben mögen. — Nach Bekanntgabe der eingegangenen Schriftsachen wurde mitgeteilt, daß die Regierung auch in diesem Jahr wieder die beantragte Beihilfe zu den Landunterrichtskursen bewilligt habe. deren Auszahlung durch Vermittlung des jeweiligen Polizeipräsidiums demnächst erfolgen werde. In einem Schreiben an den Vorsitzenden hatte der hiesige Gärtnergesellenverein den Gartenbau-Verein erucht, für einen von ihm veranlaßtes Preisauftschreiben einige Preisrichter zu ernennen und einen Preis zu stiften. Die Versammlung beschloß, dieser Bitte stattzugeben, die Preisrichter einer aus drei Mitgliedern gebildeten Kommission zur Beurteilung zu übertragen und, falls diese eine Prämiierung vorschlägt, einen Preis zu bewilligen. — Im Auftrage des Ausstellungs-Ausschusses berichtete Herr Wiese über die vom 2. bis 1. Oktober im Ratsgarten stattfindende Genüsse-Ausstellung. Redner führte aus, daß zwar die Witterung für die Entwicklung eines großen Anzugs von Gemüsearten durchaus ungünstig gewesen sei und daß nach durch das Hochwasser in den Oderdörfern zahlreiche für die Ausstellung bestimmte geheime Kulturen vollständig vernichtet seien. Trotzdem verspreche aber die Ausstellung ebenso reichhaltig als feierlich zu werden, da gerade mit Rücksicht auf die ungünstige Witterungsverhältnisse jeder Gärtner es jetzt als seine Ehrenpflicht betrachtet, sein möglichstes zu einem guten Gelingen der Ausstellung beizutragen. Die Anmeldungen zur Beteiligung mehrten sich mit jedem Tage und ließen schon jetzt erkennen, daß der im Ratsgarten vorhandene Raum wahrscheinlich voll ausgenutzt werden würde. Um eine vollkommen unparteiische Beurteilung der ausgestellten Gemüse gewährleisten zu können, seien drei hervorragende Gemüsejüristen von außerhalb eingeladen worden, während zwei anderen noch zu ernennenden Preisrichtern die Beurteilung aller übrigen Ausstellungsgegenstände, wie Pflanzen, abgeschnittene Blumen, Süßwaren, Obst etc. übertragen werden soll. Auch wurden nur solche Preisrichter in Aussicht genommen, die sich nicht als Aussteller beteiligen. — Die Versammlung stimmte den

Ausführungen zu und sprach den Wunsch aus, daß am 2. Ausstellungstage Abends ein gemeinsames Ensemble mit den Ausstellern in den Räumen des Ratskellers veranstaltet werden möchte. Für alle die Ausführung der Ausstellung betreffenden Angelegenheiten wurde dem Ausstellungs-Ausschuß freie Hand gelassen. — Hierauf erhielt Herr Garteninspektor Hennig das Wort zu einer Vortrags über *Sieden*. Reiner schilderte zunächst in anschaulicher Weise die Verbreitung der Stauden in älterer und neuerer Zeit und wie sie von jeher ungemein dazu beigetragen haben, das landschaftliche Bild im Park und Garten zu heben und einen Spaziergang darin täglich neu und interessant zu gestalten. Nachdem kurz erläutert worden war, in welcher Art solche Gruppierungen vorgenommen seien, um wirkungsvolle Eindrücke zu erzielen, wurden die Stauden namentlich mit Rücksicht auf diesen ihren dekorativen Wert an der Hand eines reichhaltigen Materials einer näheren Kritik unterzogen und die gleichzeitige Bedeutung, die Schönheit und die zweckmäßige Verwendung der einzelnen Arten hervorgehoben. Es ging aus dem Vortrage hervor, daß wir in den Stauden eine solche Fülle von prächtigen, anbaufähigen Pflanzen besitzen, daß es keinen Garten geben sollte, in dem wir nicht diesen lieblichen, dankbaren, und dabei meist so anpruchlosen Kindern Flora begegnen. Unter den sehr zahlreichen angeführten Sorten seien nur besonders die Phlox- und Campanulaarten hervorgehoben, sowie ferner die Lilien, von denen der Vortragende höhere Aufschlüsse über ihren Import und ihre Kultur gab. Die Beschreibung einer hübschen Kollektion Alpenpflanzen beendete den sehr interessanten Vortrag. Der Vorsitzende sprach Herrn Hennig für den Vortrag den warmsten Dank aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die große Fülle der in demselben gegebenen Anregungen in einer der nächsten Sitzungen Gelegenheit zu einer recht anregenden Ausprache über dieses Thema beauftragt.

\* Als *gebstolen* wurde der Polizei eine silberne Zylinder-Montuur Uhr Nr. 13158 aufgegeben. — In Radecow bei Danzig wurden letzte Nacht 29 Hühner entwendet. Die Spur der Diebe soll nach Stettin weisen.

\* Ein Selbststromversuch unternahmen gestern Abend am Voltwerk hinter der Hauptpost zwei Schneiderinnen aus Grünenhof durch einen Sprung in die Oder. Die beiden Lebensmüden, eine 75 Jahre alte Frau und deren 35jährige Tochter, stürzten sich, fest aneinandergeklammert und unter Geschrei ins Wasser. Der mit seinem Kahn in der Nähe liegende Schiffer Ehme bemerkte den Vorfall alsbald und eilte zur Hilfe herbei, es gelang ihm auch, die Frauen mittelst eines langen Hakens aufzufischen und an Land zu bringen. Freilich hatte die Tochter das Bewußtsein verloren, doch waren die angestellten Rettungsversuche von Erfolg gefrönt. Die geretteten Frauen wurden der nächsten Polizeiwache zugeführt, sie gaben an, daß bitterste Not ihnen den Gedanken zum Selbstmord eingegangen habe.

\* Die Entnahme der auf dem städtischen Schlachthof gewonnenen Schweinehämpe wurde heute für die Zeit vom 1. April 1904 ab bis Ende März 1910 neu zur Verapachtung gebracht und gab Herr Gustav Höppner ein Höchstgebot von 935 Mark Jahrespacht ab. Das bisherige Ertragnis war 500 Mark.

\* Wegen eines geringfügigen Brandes wurde gestern Abend gegen 8 Uhr die Feuerwehr nach dem Grundstück Turnerstraße 31 gerufen. — Zwischen 10 und 11 Uhr veranlaßte blinder Feuerlöscher am Königsplatz eine Alarmierung der Brandaufsicht.

\* Auf der Sanitätswache ließen sich in letzter Nacht drei Personen verbinden, die aus unterschiedlichen Schlägereien Kopfverletzungen davongetragen hatten.

\* In der "Philharmonie" trat

gestern Abend zum ersten Male Paul Bartons Sänger- und Posse-Ensemble vor einem nicht sehr großen, dafür aber um so dankbarerem Publikum auf. Die hier neue Gesellschaft verfügt über tüchtige Humoristen, für deren Fleiß die willig geplauderten Einlagen Zeugnis gaben, besonders gefiel, auch als Stimmengewalt unter den drei Künstlern, der Charakterkomiker Evert Werner. Ein als Konzert-Sänger deklarierter Tenorist vermochte nur mühselig zu erwärmen, vielleicht würde er besser tun, sich auf die Mitwirkung im Quartett zu befranken, letzteres könnte dafür mehrmals erscheinen und es würde ihm Erfolg schwerlich fehlen. Sehr vorteilhaft führten sich die Sängers- und Tanz-Duettisten Renate und Paul Milans ein, man sah und hörte sie gern. Der Vollständigkeit halber darf auch die Kostüm-Partie nicht unerwähnt bleiben. Den Schluss des reichhaltigen Programms bildeten eine Duotanz und ein Gesamtspiel von vollendetem Harmonie, denen es gleichwohl nicht an Beifall fehlt, wie denn überhaupt die freundliche Aufnahme des Gebotenen einen regeren Besuch der folgenden Vorstellungen erwartet ließ.

### Bermischte Nachrichten.

— (Elektrische Uhren.) Je mehr die Technik mittels der Maschinen die Naturkräfte dienstbar macht, um so höher muß zum wirtschaftlichen Ausgleich der verlängert ge-  
gangenen Erwerbsmöglichkeit für den Men-  
schen der Wert seiner von geistigem Intellekt befaselter Arbeit steigen, zu deren quantitativen Meßung die Zeit eines der einfachsten Mittel dient.

Der Handelsmann J. aus Rhinow hatte sich kürzlich vor dem Rathenower Schlossgericht wegen Hundertschlagung zu verantworten, wurde aber freigesprochen und lief nun in der Freude seines Herzens zum Telefon, um seiner Frau davon Mitteilung zu machen. Er flügelte bei einer Nachbarin an und sagte dieser, er sei "freigesprochen". Diese verstand aber, er habe ein "Bein gebrochen" und machte seiner Frau diese bestürzende Mitteilung. Frau J. war einer Dynastie nahe und glaubte, ihr Mann habe sich, weil er verurteilt sei, ein Leid antun wollen. Sie nahm schleunig einen Wagen, den sie mit Stroh und Betteln bepackte und dann nach Rathenow fuhr, um ihren verunglückten Mann abzuholen. Der aber saß beim Schattpal in Gaihof "Zur Stadt Rom" und war sehr erstaunt, als seine Frau mit dem Krankenwagen erschien.

— (Ein verunglückter Hochzeitszug.) Aus

Pest wird telegraphiert: Nach einer Meldung aus

Zombor sind gestern sechs Personen eines Hoch-

zeitszuges bei Zabolna ertrunken. Der Wirtschafts-

befür Dostic begab sich mit seiner ihm eben an-

getrauten Frau zu Wagen nach Zabolna. Der

Eleftrizität dienstbar gemacht. Bisher kam die Elektrizität jedoch vorzugsweise bei

Stadt- oder Fabrikuhren zur Verwendung,

indem diese durch Kabel mit einer Stern-

warte oder sonstigen Zentralstelle verbunden

waren, vor der aus die Regulierung oder der

elektrische Antrieb geschah. Gestern hält die

Elektrizität die Uhr des Hauses, der Familie

in Gang. Die elektrischen Standuhren der

Siemens-Schuckert-Werke vertreten die Stelle

der bisher gebräuchlichen Zeitmesser auf

Kaminen, Schreibtischen, Büffets etc. und wer-

den entweder durch Trockenlemente, Batterie,

Akkumulator betrieben oder an eine vorhan-

dene Leitung angeschlossen. Sie bestehen aus

einem  $\frac{1}{2}$ -Sekundenpendel mit elektrischem

Antrieb, so daß sie nicht aufgezogen zu werden

brauchen, und aus einem in höchst einfacher

Weise befestigten Geh- und Kontaktwerk. Der

Gang der Uhren ist ein fast geräuschloses

und häufig auch fachtechnischer Regulierung

bedürfen. Man hat daher auch für die Uhren

die Elektrizität dienstbar gemacht. Bisher kam

die Elektrizität jedoch vorzugsweise bei

Stadt- oder Fabrikuhren zur Verwendung,

indem diese durch Kabel mit einer Stern-

warte oder sonstigen Zentralstelle verbunden

waren, vor der aus die Regulierung oder der

elektrische Antrieb geschah. Gestern hält die

Elektrizität die Uhr des Hauses, der Familie

in Gang. Die elektrischen Standuhren der

Siemens-Schuckert-Werke vertreten die Stelle

der bisher gebräuchlichen Zeitmesser auf

Kaminen, Schreibtischen, Büffets etc. und wer-

den entweder durch Trockenlemente, Batterie,

Akkumulator betrieben oder an eine vorhan-

dene Leitung angeschlossen. Sie bestehen aus

einem  $\frac{1}{2}$ -Sekundenpendel mit elektrischem

Antrieb, so daß sie nicht aufgezogen zu werden

brauchen, und aus einem in höchst einfacher

Weise befestigten Geh- und Kontaktwerk. Der

Gang der Uhren ist ein fast geräuschloses

und häufig auch fachtechnischer Regulierung

bedürfen. Man hat daher auch für die Uhren

die Elektrizität dienstbar gemacht. Bisher kam

die Elektrizität jedoch vorzugsweise bei

Stadt- oder Fabrikuhren zur Verwendung,

indem diese durch Kabel mit einer Stern-

warte oder sonstigen Zentralstelle verbunden

waren, vor der aus die Regulierung oder der

elektrische Antrieb geschah. Gestern hält die

Elektrizität die Uhr des Hauses, der Familie

in Gang. Die elektrischen Standuhren der

Siemens-Schuckert-Werke vertreten die Stelle

der bisher gebräuchlichen Zeitmesser auf

Kaminen, Schreibtischen, Büffets etc. und wer-

den entweder durch Trockenlemente, Batterie,

Akkumulator betrieben oder an eine vorhan-

dene Leitung angeschlossen. Sie bestehen aus

einem  $\frac{1}{2}$ -Sekundenpendel mit elektrischem

Antrieb, so daß sie nicht aufgezogen zu werden

brauchen, und aus einem in höchst einfacher

Weise befestigten Geh- und Kontaktwerk. Der

Gang der Uhren ist ein fast geräuschloses

und häufig auch fachtechnischer Regulierung

bedürfen. Man hat daher auch für die Uhren

die Elektrizität dienstbar gemacht. Bisher kam

die Elektrizität jedoch vorzugsweise bei

Stadt- oder Fabrikuhren zur Verwendung,

indem diese durch Kabel mit einer Stern-

warte oder sonstigen Zentralstelle verbunden

waren, vor der aus die Regulierung oder der

elektrische Antrieb geschah. Gestern hält die

Elektrizität die Uhr des Hauses, der Familie

in Gang. Die elektrischen Standuhren der

Siemens-Schuckert-Werke vertreten die Stelle

der bisher gebräuchlichen Zeitmesser auf

Kaminen, Schreibtischen, Büffets etc. und wer-

den entweder durch Trockenlemente, Batterie,

Akkumulator betrieben oder an eine vorhan-

dene Leitung angeschlossen. Sie bestehen aus

einem  $\frac{1}{2}$ -Sekundenpendel mit elektrischem

Antrieb, so daß sie nicht aufgezogen zu werden

brauchen, und aus einem in höchst einfacher

Weise befestigten Geh- und Kontaktwerk. Der

Gang der Uhren ist ein fast geräuschloses

und häufig auch fachtechnischer Regulierung

bedürfen. Man hat daher auch für die Uhren

die Elektrizität dienstbar gemacht. Bisher kam

die Elektrizität jedoch vorzugsweise bei

Stadt- oder Fabrikuhren zur Verwendung,

# Burgunder Rotwein

direkt vom Produzenten (am Rhein) unter Garantie zu 48 Pfz. per Ltr. abzugeben.  
Off. u. P. U. 1718 an Hansestein & Vogler. A.-G., Köln.

# Gebr. Freymann

Breitestrasse 25.

## Unentgeltlich

verabfolgen wir beim Einkauf von Kleiderstoffen

## allerneueste Schnittmuster

für Costume, Strassen- und Gesellschaftskleider, Blusen, Costümrocke, Kinderkleider, Knaben-Anzüge etc.

Jede Dame ist in der Lage sich jeden Gegenstand ohne Schwierigkeit selbst herzustellen.

Kleiderstoffe, Auswahl neuester Stoffe, für Costume, Strassen- u. Gesellschaftskleider, Blusen, Costümrocke, Kinderkleider etc.

## Gelegenheitskauf!

Grosser Posten rein wollne neueste Blusenstoffe, Wert bis 2,50 in hunderten von Mustern mtr. 1,25.

# Gesangbücher,

Bibeln u. Neue Testamente, Spruchbücher,

Achtzig Kirchenlieder,

Christlich. Vergißmeinnicht,

Classisches Vergißmeinnicht,

Starke's Handbuch,

Einsegungsgeschenke,

Wandsprüche

empfiehlt in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen

## R. Grassmann,

Breitestraße 42,  
Lindenstr. 25, Kaiser-Wilhelmstr. 3.

## Schadhafe

Pink-, Wellblech- (Metalldächer) werden nach meinem Verfahren durch Gewebeüberzug — D. R. B. — unter Garantie der Regenfestigkeit wie neu billigst wiederhergestellt.

Asphaltarbeiten, Bedachungen jeder Art.

Louis Lindenberg.

# D. Jassmann

3 Reiffschlägerstr. 3.

Bettfedern u. Daunen.

Gardinen u. Portières.

Fertige Inlets u. Bezüge.

Fertige Laken.

Fertige Hemden und

Beinkleider

in Flanell u. Tricot,

garantiert krumpfrei,

für Damen, Herren u. Kinder.

## Kinder-Wäsche

in grösster Auswahl

zu sehr billigen Preisen.

Empfiehlt meine soliden Fabrikate in Regenschirmen in grösster Auswahl mit elegantester Ausstattung vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre zu anerkannt billigen Preisen. Als hervorragende Neuheit empfiehlt farbige Regenschirme in allen Preislagen. Reparaturen und Beziehen schnell und gut.

Gustav Franke,

Special-Schirmfabrik,

28 untere Schulzenstr. 28.

Sofort Linderung haben Sie, wenn Sie bei Erkältungs-Erscheinungen, als Husten, Heiserkeit, Verschlucken, Bronchial-Katarrh etc.

## Fay's ächte

Soden Mineral-Pastillen

anwenden. Sie helfen sicher und sind angenehm zu nehmen. In den Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zum Preise von 85 Pfennig per Schachtel zu haben.

# Deutsche Militärdienst- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover.

Errichtet im Jahre 1878.

## Militärdienst-Versicherung. Lebens-Versicherung.

Gesamtversicherungsbestand: 298 Millionen Mark Versicherungssumme.

Gesamtvermögensbestand: 118 Millionen Mark.

Gesamtauszahlungen: 42 Millionen Mark.

Im Jahre 1902 wurden 18½ Millionen Mark Versicherungssumme beantragt.

Die Deutsche Militärdienst- und Lebens - Versicherungs - Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter äußerster günstigen Bedingungen die Versicherung von Kapitalien auf den Fall der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Deutschen Reich — **Militärdienst-Versicherungen** — und für den Fall der Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder des vorherigen Ablebens mit Einschluss der Kriegsgefahr — **Lebens-Versicherungen**. Auch bietet sie vorzügliche Gelegenheit zur Beschaffung von Kapitalien für Töchteraussteuer, Studienzwecke etc. Alle Überschüsse fallen den Versicherten zu.

Wichtig für Fleischer, Fleischhändler u. Trichinenbeschauer!

# Schlachtbücher, fleischwarenbücher und Trichinenbeschauer,

nach den Vorschriften des Herrn Regierungspräsidenten vom 20. April 1903 angefertigt,

empfiehlt

R. Grassmann, Stettin,  
Kirchplatz 3-4, Breitestr. 42.

# Norddeutsche Creditanstalt.

Aktien-Kapital 10 Millionen Mark.

## Stettin, Schulzenstraße 30-31.

Königsberg i. Pr. — Danzig — Elbing — Thorn

Eröffnung laufender Rechnungen.  
Annahme von Baareinlagen auf provisionsfreien Check- oder Depositen-Konten unter günstiger Verzinsung.

An- und Verkauf von Werthpapieren, unter Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft.

Gewährung von Vorschüssen gegen Verpfändung von Werthpapieren oder Waaren.

Aufkauf von Bankacepten und ausländischen Wechseln.

Beförderung von Tukas in Deutschland und im Ausland.

Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.

Verwaltung und Verlosungs-Kontrolle offener Effekten-Depots.

(Die übergebenen Werthpapiere werden gesondert, ohne Vermengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Mieter in unserer absolut feuerfesten und einbruchssicheren Stahlkammer von Mt. 7,50 fürs Jahr an.

## Ziehung am 15. Oktober 1903

im Rathause zu Stettin.

## Zweiter Teil

der

# Silber-Lotterie

zu Gunsten des Zentralverbandes der Stettiner Vereins-Armenpflege.

Die Gewinne bestehen aus praktischen Silbergegenständen, die in jedem Haushalt nützlich sind.

380 Gewinne im Gesamtwerte von 4000 Mark.

Loje à 1 Mark sind zu haben bei

R. Grassmann, Kirchplatz 4, Lindenstr. 25, Breitestr. 42 und Kaiser Wilhelmstr. 3.

# Max Klauss, Uhrmacher,

Stettin, obere Breitestr. 62,

gegründet 1879,

## zur Einsegnung

sein außergewöhnlich reichhaltiges Lager

silberner u. goldener Damen- u. Herren-Uhren

nur vorzüglichster Qualität unter reeller Garantie

zu sehr billigen Preisen.

**Uhrketten** in allen Metallarten von der einfachsten bis

zur hohelegantesten Ausführung.

## LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

in Zinntuben.



Neue praktische Verpackung.

Sofortige leichte Verarbeitbarkeit.

Unentbehrlich für Militair, Jäger, Touristen, Sportsleute.

Wir erlauben uns hierdurch ergebenst anzuseigen, dass

# sämtliche Neuheiten

für

# Herbst und Winter

in reichster Auswahl eingetroffen sind.

Hochachtungsvoll

# Grunwald & Noack

Tuchhandlung gegr. 1865

Königsstrasse 4—5.

# Herm. Matull, Stettin, Grüne Schanze 5.

wieder unter meiner Firma habe. Es wird auch jetzt mein Bestreben sein, den Wünschen meiner geehrten Kundschaft in jeder Weise gerecht zu werden und alle Lieferungen in promptester Weise auszuführen.

Mit der Bitte, das mir früher dargebrachte Wohlwollen auch jetzt entgegenbringen zu wollen, zeichne

mit vorzüglichster Hochachtung

# FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ Y THÜRINGEN.



# Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altherühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extraktes und geringen Alkoholes besonders Kinder, Blutarmen, Wochnerinnen, nährenden Müttern und Nekonvalentesen jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Stettin in ganz frischer Füllung bei dem General-Vertreter Gollen & Böttger, Wein und Bier en gros, Beringerstraße 78, dicht am Bismarckplatz, und F. W. Krause, Königstraße 4.

Man verlangt ausdrücklich nur das echte Köstritzer Schwarzbier.

# Die Weber

im Eulengebirge fertigen anerkannt preiswerte und dauerhafte Leinen, Halbleinen und baumwoll. Gewebe zu Preisbuch und Maister postfrei, Waren von 20 M. an franco. Walzenburger Weber-Unterstützungs-Unternehmen, Th. Schoen, Wüstwaltersdorf i. Schlesien, Nr. 2.

# Pianinos

und Harmoniums in hervorragender Auswahl empfiehlt in solidier Ausführung zu billigen aber festen Preisen unter langjähriger Garantie

Heinrich Joachim, Flügel, Pianino u. Harmonium-Magazin, Breitestr. 18, Telephon 3105.

Pa. Zartenthiner Torf vom Baron von Puttkamer aus dem soeben eingetroffenen Rahmen offerieren äußerst billig

Wwe. & Willy Bumke vorm. F. Bumke.

Waschleinen, Jalousien, Rollos, Vorhänge, Blindsäden, Gurtse und Türgeräte empfiehlt Carl Wernicke, Gr. Wollweberstr. 49, Ecke Rosengarten.

Lindenstraße 25, Eingang Wilhelmstraße, ist ein Laden, event. mit 1 Stube, zum 1. Oktober cr. zu vermieten.

Otto Winkel, Breitestr. 11.

Bei schlechter Verdauung mit ihren Balsampräparaten, wie Aufgüsse, Sudoreinigung, Salben, Balsampräparaten, Stuhlderstellung, Saurebildung, Gefüll von Polypen etc. empfehlen ärztliche Autoritäten:

Dr. Roos' Flatulin-Pillen i. d. Apotheke erhältlich. Dr. Roos' Flatulin-Pillen i. d. Apotheke erhältlich.

Evt. Näheres durch Dr. 3. Roos Frankfurt a. M.

Bef.: Dpf. Mr. Rbh. H. Magn. jet. Sennel. Pfleßner, Kummelöljäser.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Ar.